

**Zeitschrift:** Arbido  
**Band:** 12 (1997)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Das Los des Sinns  
**Autor:** Leutenegger, Daniel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DAS LOS DES SINNS

Soweit ich mich zurückerinnern kann, war für mich der Umgang mit Büchern, Schriften, Bildern, Tonträgern stets und vielleicht sogar vorrangig ein sinnliches Erlebnis, das einmal besinnlich stimmte, ein anderes Mal vielleicht die Sinne trübte, diese dann wieder bis zur Besinnungslosigkeit weckte oder mich mit Inhalten zur Besinnung brachte, mich sinnieren liess über sinnvolle Fragen und sinnreiche Antworten. Das fällt mir jetzt gerade besonders auf, wenn ich beobachte, wie sich unserem elf Monate alten Mitarbeiter Laurent die Sinne auftun, - für die unendlichen Abenteuer-Welten von Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Be-greifen, sich Mit-teilen.



Nun macht es heute eindeutig Sinn, wenn wir mit neuen elektronischen und multimedialen Mitteln die alten Zwecke pflegen. Wie sehr täuschen wir uns, wenn wir ignorieren, was jetzt schon durch Stuben und Büros flirrt, zirpt, piepst und flackert und welche enormen Möglichkeiten praktischer und eben auch sinnlicher Art sich dabei auftun. Immerhin war auch meine erste Begegnung mit dem Computer ein nächtelfüllendes Erlebnis der (über-)sinnlichen Art. Und Laurent hat bereits drei E-mails an seine Freundin in Seattle ins Keyboard gehauen; bei der Arbeit an seiner Botschaft "lkujfbguuigqweli.kghghghfghghgkj-zuöä7798698" quietschte er sehr vergnügt, - fast so vergnügt, wie wenn er die Klaviertasten traktiert.



Was nützt der ganze Kosmos auf dem Bildschirm aber, wenn uns die eigenen mehrdimensionalen Erlebniswelten in Stille, Konzentration, Arbeit und Musse oder in frohsinniger Gesellschaft abhanden kommen? Wenn Computer-Handbücher (wie auf Peter Gerbers Zeichnung auf dem Titelbild) die einzigen im wahrsten Sinne greifbaren Werke bleiben, wenn cybergestahlte Gestalten über Inhalte bestimmen, die sie kaum kennen und nie in andern Dimensionen (sinnliche Erlebnisse z.B.: Geruch eines neuen/alten Buches, Blättern in einem druckfrischen/tausendfach gelesenen Werk) erfahren haben?

Gerade deshalb dürfen die neuen Techniken nicht Terminal-Terminators überlassen werden. Ebenso sehr, wie mich gelegentlich die besinnungslose Euphorie für alles Machbare ängstigt, macht mir die abwehrende Haltung gegenüber dem Sinnvollen des neu Machbaren Sorgen. Wir haben es heute in der Hand, für unsere Institutionen und für uns persönlich das Los des Sinns zu ziehen, auch wenn es noch immer nicht in jedem Fall ganz einfach ist, zwischen den Programmen "sinn-los" und "sinn-voll" zu entscheiden. Das richtige Los haben wir gezogen, wenn die schöne neue Welt eine Erweiterung und Verbreiterung, nicht eine Verflachung und Monopolisierung von Botschaften bedeutet, wenn am Schluss für alle bereichernde sinnliche und sinngebende Erlebnisse sich einstellen - im Büro, vor dem

Kaminfeuer, in der Eisenbahn, am Strand, in der Schule oder wo auch immer. Ich denke, dass es Aufgabe gerade auch der hier vertretenen Verbände ist, dem Entstehen einer Klassengesellschaft entgegenzuwirken, die sich in Gruppen mit und ohne Zugang zu neuer Technik, aber auch in Gruppen mit und ohne Zugang zu "alten" Medien teilt.



ARBIDO macht mich gelegentlich darauf aufmerksam, dass auch ich mich ab und zu hin- und hergerissen fühle: Letzte Nacht versuchte ich bis zu augenfälligen Sinnesstörungen, eine mir via E-mail zugesandte Datei für dieses Heft zu öffnen. Bei Einbruch der Morgendämmerung nahm ich mir vor, den Text am nächsten Tag nach guter alter Manier eigenhändig ab Manus abzutippen und damit zu be-greifen. Und ich begriff: Bei den vielen biblsab.html, <http://www.stub.unibe.ch/stub/intern/index.html>, gr001\_00.htm und den div. @ handelte es sich weder um Übertragungsfehler oder -protokolle noch um fehlerhafte Konvertierung, auch nicht um ein an Laurent gerichtetes E-mail der zweijährigen Daisy aus Seattle, sondern um einen wesentlichen Teil des nun doch noch auf Seite 9 abgedruckten Beitrags.

*Daniel Leutenegger*

Daniel Leutenegger  
Chefredaktor

PS 1: In absehbarer Zeit soll auch ARBIDO (wieder) elektronisch verfügbar sein. Wir informieren baldmöglichst und gehen davon aus, dass Sie trotzdem weiterhin eine "sinnliche" gedruckte Ausgabe schätzen.

PS 2: Die Dezember-Ausgabe von ARBIDO befasst sich schwerpunktmässig mit dem Thema "Internet/Intranet".

